



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Pfarrgottesdienst St. Pirmin

28.02.

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.132

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13402)

St. Pirmin, 28.2. Samstag 1850,
Pfarrvogtsdienst.

Liebe PG v. St. Pirmin, Lb. H. Pf. 1

An die Pf. St. Pirmin müß ich von
allen Pf. fast am öftesten denken.
Nicht nur wegen der Gelder für
den Neubau - das wird im Sinne der
Ev. schon irgendwie gehen, auch wenn
die Zukunft f. d. Kirche finanziell nicht
ganz einfach sein dürfte.

Nun, St. Pirmin ist mir fast tagtäglich
vor Augen, erst wenn mein kleiner
Altar die wunderschöne gotische Ma-
donna aus Südtirol steht, die ich
St. Pirmin versprochen habe.

Auch wenn ich in die Jesuitenkir-
che gehe, zum Grab der heiligen
Pirmin, der Jambriker Städtelpatron,
wird ich an diese Pfarre denken,
und ich denke immer daran, daß
dieser Pirmin doch ein Mann mit
großem Horizont und gewaltiger
Tatkraft gewesen sein muß; dieser
Mann hat die gewaltigen Klöster von
Murbach im stillen Waldtal der Voge-
sen gegründet und Neuwiler, und viele
andere, und schließlich die Res-
chonan am Bodensee, und wenn
ich daran denke, was von die nun
Gründungen ausgegangen ist,
durch die Jahrhunderte, dann
denk ich mir immer, daß die Holz-
Kirche im Häusermeer ist seine
moderaste, letzte Gründung, und
er wird dafür sorgen, daß auch
von hier eine Kraftquelle aus-

geht ein Stroma durch Jahr-
hunderte. Eine neue Pfarre ist ein-
fach etwas anderes wie von irgend
einer Bankfiliale oder Zweigieder-
lassung. Pfarren sind bei uns keine
Bäume die alt werden, Jahreshunde,
ja über tausend Jahre.

Und ich denk mir vor dieser MG-
statue immer, was heißt eine solche
Gründung in einer Großstadt be-
deutet, aber bedenken sollte:

Ich weiß nicht, ob jemand vor
etwa 3 Wochen zufällig in FS das
Nachgespräch mit einem deutschen
Professor f. Psych. gehört hat, der sich
nicht von der katholischen und viel-
leicht überhaupt nicht von d. Christl.
Seite her kam, aber wie er gefragt
würde: Was glauben Sie denn,
was ist denn für Sie die Grund, warum
der Mensch heute so anfällig
ist gegenüber Depression, Seelenleiden,
Büßn. Identitätsverlust oder wie immer
sich das zeigen mag. -- -- -- Dann hat
er gesagt: Der Mensch ist aus allen
religiösen Bindungen herausgefallen
etc. Und denn sollte eine Grün-
dung wie St. Birnini etwas gegen-
setzen. Eine lebendige Pfarre,
die nicht nur aus einem eifrigen
Seelsorger, sondern aus vielen mit
arbeitern besteht, kann so etwas
vermitteln die Kontakt mit dem
erlösenden Gott, mit dem Tröstun-
den, tragenden Gebirgen, wie es
ein anderer deutscher Psychologe

1.3.1.23, 132

gesehen hat.

Ein Ort, wo man das auf
von die Lesung sagt. Ich
werde dich nicht länger...

Dieses bewirkt bei mehreren Zentrüm
kannst mir eine Notizen in den
Häuser schlücken und Wohnsitze
noch dazu etwas nützlicherem Besten
einer Stadt besitzen vor die ein Buch-
mal, das ständig die Mahnung des
Evangeliums niederkollt, ist das
im den heiligen Sonntag, sondern
jahren jahrein: Suchst nicht
das Reich Gottes und seine Gerech-
tigkeit, und alles andere wird leicht
hinzu gegeben.....

So möchte ich mich wünschen,
dass eine Pfarre immerhin aller
Solmsingharten ein Zentrum der
Glaubensfreude sei, und so gut
ich kann, will ich mit helfen, das
die ein oder Mittel für diesen
Zentrum da eingesetzt werden
den. Das wichtigere ist das, was
Ihr anfragt!

Amen.